

Interpellation Hauser-Sargans / Gschwend-Altstätten / Kohler-Sargans**(1 Mitunterzeichnender):****«Abschnitt Eillhorn am Alpenrhein: Rheinaufweitung oder Stromturbinen im Rinnsal?»**

Seit inzwischen vielen Jahren besteht eine Notwendigkeit zu einer Rheinaufweitung im Gebiet Eillhorn entlang den Gemeinden Sargans, Fläsch und Balzers. Diese Absicht wird auch von den betreffenden Gemeinden unterstützt – unter anderem mit einem Brief an die Regierungen des Kantons St.Gallen, des Kantons Graubünden und des Fürstentums Liechtenstein vom letzten Jahr. Als Antwort wurde den Gemeinden erneut beschieden, dass man dieses Projekt infolge fehlender Ressourcen sistiere.

Die Eillhorn-Aufweitung ist jedoch sowohl aus ökologischen Gründen als auch aus Gründen des Hochwasserschutzes und der Bereicherung eines Naherholungsgebiets notwendig und zunehmend dringlicher.

Nun wurde bekannt, dass just für diesen Abschnitt des Rheins auch ein Wasserkraftwerk in Diskussion ist. Im Zuge der gegenwärtig drohenden Energiekrise ist der Bau eines derartigen Kraftwerks zur Erzeugung von Energie durch die Fließkraft des Rheinwassers beim Eillhorn offenbar wieder zu einer Option geworden. Der damit abdeckbare Energiebedarf dürfte allerdings weit unter dem liegen, was beispielsweise das Kraftwerk Sarganserland mit den Stauseen Mapragg und Gigerwald oder ähnliche Kraftwerke in den Alpen mit hohen Staudämmen erzeugen können.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie steht die Regierung zum Staatsvertrag «Entwicklungskonzept Alpenrhein EKA» und den dort verabschiedeten 19 Projekten?
2. Ist es richtig, dass die Aufweitung am Eillhorn eine von nur drei Kernlebensräumen (nebst Trimmis und Eschner Au) darstellt und deshalb besonders wertvoll wäre?
3. Wie ernsthaft wird die Option eines Wasserkraftwerks im Raum Sargans nun geprüft?
4. Mit welchen Ressourcen wird die Ermittlung des Energieerzeugungspotenzials erarbeitet, nachdem ein Vorwärtsmachen bei der Eillhorn-Aufweitung eben noch mit dem Argument von fehlenden Ressourcen abgelehnt wurde?
5. Wie haben sich die jährlich vom Rhein geführten Wassermengen in den letzten Jahren / Jahrzehnten entwickelt?
6. Trifft es zu, dass diese jährlichen Wassermengen kontinuierlich zurückgehen?
7. Warum wird die Option Wasserkraftwerk Rhein überhaupt geprüft, wenn bereits bekannt ist, dass sie die Versorgungssicherheit mit Strom im Winter nicht verbessern würde?
8. Welche Folgen hätte ein Wasserkraftwerk für das Grundwasser und die Trinkwasserversorgung?»

19. September 2022

Hauser-Sargans
Gschwend-Altstätten
Kohler-Sargans

Mattle-Altstätten